Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 24. Juni 2010
Ausgabe 117

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Stadtrat entscheidet über Handlungsprogramm zum Klimaschutz – München soll bundesweiten Modellcharakter erhalten 4
› Weißenseepark nach Fertigstellung für die Bevölkerung geöffnet 7
› Prämierung der Preisträger des Wettbewerbs „Mehr Grün für München" 8
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats 9
› Stadtteilspaziergang in der Messestadt Riem West 9
Baureferat in eigener Sache **11**
› Sickerwasser-Beseitigung im U-Bahnhof Marienplatz 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› „Schilda lässt grüßen – Bürokratismus im Schul- und Kultusreferat tobt weiter" 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Heute, Donnerstag, 24. Juni, 18 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus
Unter dem Titel „Mehr Grün für München" verleiht die Landeshauptstadt München die Preise des Hof- und Vorgartenwettbewerbs 2008/2009. In Vertretung des Oberbürgermeisters begrüßt Stadträtin Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) im Beisein von Dr. Ulrich Schneider, Leiter der Hauptabteilung Gartenbau, die Gäste. Die prämierten Objekte werden mit Bildern und einem Vortrag vorgestellt. Im Anschluss an die Preisverleihung findet ein Stehempfang im Kleinen Sitzungssaal statt.
Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Freitag, 25. Juni, 11 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Stehempfang anlässlich der Verabschiedung von Sozialreferent Friedrich Graffe und der Amtseinführung seiner Nachfolgerin Brigitte Meier.

Wiederholung
Freitag, 25. Juni, 19 Uhr, Mathäser, Kino 6, Bayerstraße
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des Filmfestes München 2010.

Wiederholung
Freitag, 25. Juni, 19.30 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8
Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Professor Dr. Rainer Metzger, Kunstakademie Karlsruhe und Johannes Muggenthaler, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, sprechen zur Eröffnung der Ausstellung „Expositur". Die Gemeinschaftsausstellung der österreichischen Künstler Julius Deutschbauer und Gerhard Spring, Manfred Erjautz, Anna Jermolaewa, Michael Kienzer, Werner Reiterer und Markus Schinwald ist vom 26. Juni bis 30. Juli, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
Achtung Redaktionen: Möglichkeit zur Vorbesichtigung ist am Freitag, 25. Juni, um 11 Uhr.

Montag, 28. Juni, 12 Uhr, ADAC Südbayern, Ridlerstraße 35
Oberbürgermeister Christian Ude und Dr. August Markl, Vorsitzender des ADAC Südbayern, geben den Startschuss für das Projekt „Zertifiziertes Eco-Taxi". In München gibt es über 3.400 Taxis, darunter immer mehr Fahrzeuge mit sauberen Alternativantrieben. Bisher jedoch sind die umwelt-

freundlichen Taxis für Nutzer kaum erkennbar. Der ADAC hat deshalb ein Zertifikat entwickelt, mit dem Eco-Taxis zunächst anhand eines Kriterienkataloges geprüft und danach einheitlich gekennzeichnet werden. Umweltbewusste Taxikunden können so gezielt auswählen oder über die Taxi-Zentralen bevorzugt ein Eco-Taxi ordern. Auch große Münchner Firmen machen mit und haben sich verpflichtet, für Mitarbeiter- und Besucherfahrten künftig vorrangig zertifizierte Eco-Taxis zu bestellen. Nach einer Pilotphase in München soll das Projekt deutschlandweit umgesetzt werden.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Als Bildmotive stehen unterschiedliche Taxi-Modelle mit ADAC-Zertifikat zur Verfügung.
Der ADAC bittet um Anmeldung unter Fax 089/5 02 18 22 oder Mail *presse@sby.adac.de* bis Freitag, 25. Juni.

Dienstag, 29. Juni, 9.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Sitzung der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München.

Dienstag, 29. Juni, 11 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Empfang anlässlich der Verabschiedung von Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner und der Amtseinführung ihres Nachfolgers Rainer Schweppe.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 1. Juli, 19 Uhr,
Aula des Anton-Fingerle-Bildungszentrums, Schlierseestraße 47
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 17 (Obergiesing - Fasangarten). Zu Beginn der Versammlung informieren Josef Schmid, Vorsitzender der CSU-Fraktion im Stadtrat, und Horst Walter, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt der Vorsitzende der CSU-Fraktion im Stadtrat, Josef Schmid.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Horst Walter. Die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege steht ebenso ab 18 Uhr Bürgerinnen und Bürgern für Fragen zur Verfügung.

Meldungen

Stadtrat entscheidet über Handlungsprogramm zum Klimaschutz – München soll bundesweiten Modellcharakter erhalten

(24.6.2010) Zu einer der bundesweit klimafreundlichsten Kommunen will sich die Landeshauptstadt München entwickeln. Mit dem von Bürgermeister Hep Monatzeder angestoßenen und unter Federführung des Referats für Gesundheit und Umwelt erarbeiteten Projekt „Integriertes Handlungsprogramm Klimaschutz in München" (IHKM), das gestern vom Stadtrat beschlossen wurde, will die Landeshauptstadt klimapolitischen Herausforderungen langfristig begegnen und die CO_2-Emissionen in München drastisch reduzieren. Koordiniert wird das IHKM vom Referat für Gesundheit und Umwelt. In einem ersten Schritt sollen zwischen 2010 und 2012 in der Landeshauptstadt insgesamt mehr als 500.000 Tonnen CO_2 eingespart werden. „Das ist ehrgeizig, aber nicht unmöglich. Zumal wir trotz der schwierigen Haushaltslage die dafür notwendigen Ressourcen vom Stadtrat bewilligt bekommen haben", sagte Hep Monatzeder.

Ziel des IHKM:

Ziel ist, wie bereits am 17. Dezember 2008 vom Stadtrat beschlossen, die CO_2-Emissionen in München pro Kopf alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Bis spätestens 2030 sollen die CO_2-Emissionen pro Kopf in der Landeshauptstadt gegenüber 1990 halbiert und so jährlich 3,15 Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner eingespart werden. Zum Vergleich: Das letzte CO_2-Monitoring bezifferte für das Jahr 2006 einen CO_2-Ausstoß von 7,1 Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner. „Die Landeshauptstadt muss mit gutem Beispiel vorangehen, um alle für den Klimaschutz mit ins Boot zu holen", so Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Die Vorhaben, die im IHKM aufgelistet sind, sollen nun von der Stadtverwaltung und städtischen Beteiligungsgesellschaften in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Sieben Handlungsfelder wurden dafür im IHKM definiert – diese sind:

1. Wohnungsbau – energieeffizientes Bauen im Bestand und Neubau
2. Stadtentwicklung, Bauleit- und Landschaftsplanung
3. Mobilität und Verkehr
4. Energieeffizienz im Gewerbe
5. Energieerzeugung und -verteilung
6. Energiemanagement bei städtischen Liegenschaften bzw. Infrastruktur

7. Beschaffung, Dienstfahrzeuge, Dienstreisen

Beispiele aus der künftigen Praxis:

Neubauten, Sanierungen und Fernwärme

Laut Beschluss verpflichtet sich München, beispielsweise bei Neubauten und Sanierungen städtischer Gebäude, auf einen energetischen Standard, der über die gesetzlichen Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) deutlich hinausgeht. Gleichzeitig soll auch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ausgebaut werden. Fast die doppelte Menge CO_2 kann künftig eingespart werden, wenn das Fernwärmenetz (Heißwasser) in den kommenden Jahren entsprechend den Plänen der Stadtwerke München (SWM) ausgebaut wird und weitere Stadtviertel, insbesondere im Münchner Westen, angeschlossen werden können. Jährlich sollen dies 32.000 eingesparte Tonnen CO_2 sein.

Straßenbeleuchtung

Auch die städtische Beleuchtung soll energetisch optimiert werden. Bereits in den vergangenen Jahren ist München in diesem Bereich äußerst aktiv gewesen: So wurde beispielsweise die Straßenbeleuchtung für die Autobahn nach Garmisch zurückgebaut. „Das bisher Erreichte ist eine gute Basis, auf der wir nun aufbauen wollen, um bei der Energieoptimierung der städtischen Straßenbeleuchtung noch mehr zu leisten und gleichzeitig die Verkehrssicherheit weiterhin zu gewährleisten", so Lorenz. 6.000 stromsparende Leuchten sollen bis 2012 neu beschafft werden und so 50 Prozent Energie einsparen. „Wir wollen den Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung von derzeit rund 3.200 Megawatt/Stunde um rund 1500 Megawatt/Stunde senken", erklärte Monatzeder.

Förderprogramm Energieeinsparung (FES) wird ausgeweitet

Das seit 1989 in München bestehende Förderprogramm Energieeinsparung (FES) wird ausgeweitet. Bislang wurden zehn Millionen Euro jährlich investiert, die nun um weitere vier Millionen Euro aufgestockt werden. „Wir wollen möglichst alle fördern, die ihr Haus nach Passivhaus-Standard oder KfW-40-Standard bauen oder sanieren", teilte Lorenz mit.

Beim städtischen Fuhrpark soll dem IHKM zufolge der CO_2-Ausstoß um jährlich zirka 1.900 Tonnen verringert werden – Dienstfahrten sollen vorrangig mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie dem Fahrrad organisiert und Fahrzeuge mit innovativen Antriebskonzepten, darunter Elektroautos, angeschafft werden.

Schneller und umweltbewusst ans Ziel mit Bus, Tram und U-Bahn

Mit der Beschleunigung von Bus und Tram durch Vorrangschaltung und gesonderte Spuren/Gleisbetten soll der Nahverkehr attraktiver und gleichzeitig die Luftschadstoffbelastung in München gesenkt werden. Trambahnprojekte sind unter anderem die Verlängerung der Linie 19 bis zum Pasinger

Bahnhof, die neue Strecke nach St. Emmeram sowie die Tram-Westtangente (Neuhausen-Obersendling). Bei der U-Bahn werden unter anderem der Ausbau der U3-Nord vom Olympia-Einkaufszentrum (OEZ) nach Moosach und die Verlängerung der U6 nach Martinsried genannt.

Organisationsstruktur des IHKM:

Fachliche Grundlage für das IHKM ist das 2004 erschienene Gutachten „Kommunale Strategien zur Reduktion der CO_2-Emissionen um 50 Prozent am Beispiel der Stadt München" des Freiburger Öko-Instituts. Für das Klimaschutzprogramm 2010 ist vorgesehen, 43 von 200 Vorschlägen umzusetzen. Die Vorschläge wurden in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt erarbeitet. Für das IHKM wurde ein so genannter Lenkungskreis gegründet, der sich aus allen Referaten der Stadtverwaltung zusammensetzt und das IHKM steuert. Ihm steht Hep Monatzeder vor, der von Joachim Lorenz vertreten wird. Eine alle Referate umfassende Projektgruppe wird vom Referat für Gesundheit und Umwelt koordiniert. Diese Gruppe steuert das IHKM in den einzelnen Referaten und ist für die Umsetzung der sieben oben genannten Handlungsfelder verantwortlich. So wird das IHKM immer wieder weiterentwickelt bis die vom Stadtrat beschlossenen CO_2-Reduktionsziele erreicht werden. Noch heuer soll ein stadtweit abgestimmtes Berichtswesen für das IHKM entwickelt, und mit der Realisierung der beschlossenen Projekte begonnen werden. „Nur wenn wir konsequent und verantwortungsbewusst agieren, können wir unsere Klimaschutzziele erreichen", urteilte Lorenz. „Das IHKM ist im besten Sinn ein nachhaltiges Klimakonzept auf lokaler Ebene. Es zeigt, dass wir unsere klimapolitische Verantwortung sehr ernst nehmen. Vorausgesetzt, es werden in den kommenden Jahren weitere Handlungspakete ‚geschnürt'."

Hintergrund:

Die Landeshauptstadt München ist Mitglied des 2008 gegründeten „Netzwerkes Covenant of Mayors" (Konvent der Bürgermeister), dem aktuell 1800 Kommunen angehören. Mit der Initiative richtet sich die EU-Kommission direkt an die lokale Ebene. Die Unterstützer haben sich verpflichtet, unter anderem über das „20/20/20-Ziel" der Europäischen Union hinauszugehen: Der „Covenant of Mayors" sieht also vor, dass mehr als 20 Prozent CO_2 eingespart und die Energieeffizienz und der Anteil an erneuerbaren Energien jeweils um mehr als 20 Prozent gesteigert werden. Ein bedeutender Bestandteil des Konvents ist der so genannte Energieaktionsplan, den jedes Mitglied spätestens ein Jahr nach Unterzeichnung einreichen muss und in dem Vorhaben aufgezeigt werden müssen, um die genannten Ziele zu erreichen. Dieser Energieaktionsplan muss alle zwei Jahre aktualisiert werden. Bürgermeister Hep Monatzeder hat die Vereinba-

rung am 10. Februar 2009 für die Landeshauptstadt München in Brüssel unterzeichnet. Die Berechnung der CO_2-Effekte der Klimaschutzmaßnahmen wurde im Auftrag des Referats für Gesundheit und Umwelt von der Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft (FfE) gemacht.

Weißenseepark nach Fertigstellung für die Bevölkerung geöffnet
(24.6.2010) Im Weißenseepark in Obergiesing wurden nach Abschluss der letzten Arbeiten und erfolgter Bauabnahme die letzten Bauzäune entfernt. Am kommenden Wochenende, an dem trockenes Wetter mit Temperaturen bis zu 25 Grad zu erwarten ist, kann die Giesinger Bevölkerung ihren neuen Park endgültig erobern. Wegen der feuchten Witterung mussten zuletzt Oberbodenauftrag und Raseneinsaat immer wieder unterbrochen werden, so dass einige Rasenflächen derzeit noch nicht betretbar sind. Das Baureferat bittet hierfür um Verständnis. Dennoch bietet die über acht Hektar große Parkanlage beiderseits der Weißenseestraße bereits jetzt weitläufige Aufenthalts- und Erholungsräume für die Bürgerinnen und Bürger.
Mit Spannung erwartet wurde vor allem die Öffnung des zentralen Spielplatzes in Form einer vielseitigen, attraktiven Spiellandschaft. Die verschiedenen Spielangebote reihen sich entlang eines befestigten Spielweges und bieten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Spielgeräte wie Wippen, Drehscheibe, niedrige und auch sehr hohe Schaukeln sowie eine große Kletterlandschaft stehen bereit. Für die Kleinen gibt es eine große Sandkuhle mit Quellstein und Wasserzapfstelle. Etliche Geräte sind speziell auch für Menschen mit Behinderungen gut zu nutzen.
Fertiggestellt ist nun auch ein interessantes Wetterdach, das auf speziellen Wunsch der Giesinger Jugend am Multifunktionsplatz errichtet wurde. In Ergänzung zu den benachbarten Bolzplätzen bietet dieser neue Treffpunkt Platz für individuelle Sport- und Freizeitgestaltung. Neben Streetball und Behindertensport eignet sich die Fläche, die von Sitzmauern umschlossen ist, auch für schulische Aktivitäten, wie Unterricht im Freien oder kleinere Aufführungen.
Im Westen der Parkanlage erstreckt sich ein weitläufiges „Wiesental". Die großen Spiel- und Liegewiesen bieten Raum für individuelle Freizeitnutzung im Grünen. Den nördlichen Abschluss bildet das „Biotop", in dem vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen wurden.
Einen ruhigen Erholungsraum mit vielen Bänken an Sonnen- und Schattenplätzen und dem neu gestalteten Schachplatz bietet der Ostteil des Parks. Der Tischtennisplatz wurde an den Katzenbuckel verlegt und dort durch

eine Boulebahn ergänzt. Auch die Grünflächen südlich des Katzenbuckels sind nun attraktiv gestaltet.
Die Aufwertung und Umgestaltung der Giesinger Parkanlage ist ein Projekt der Sozialen Stadt München und wurde mit Fördermitteln der Regierung von Oberbayern realisiert. Das Planungsprogramm war im Rahmen eines umfassenden Bürgerbeteiligungsprozesses entwickelt worden und auch der nachfolgende Planungsprozess erfolgte in kontinuierlicher Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 17, den betroffenen Interessengruppen aus dem Stadtteil sowie den Gremien der Sozialen Stadt. Mit den Arbeiten wurde im Juli 2009 begonnen. Die Projektkosten belaufen sich auf 1,45 Millionen Euro.
Anlässlich der Fertigstellung des Weißenseeparks organisiert der Bezirksausschuss Obergiesing mit Unterstützung des Baureferates (Gartenbau) am 31. Juli ein großes Bürgerfest.

Prämierung der Preisträger des Wettbewerbs „Mehr Grün für München"
(24.6.2010) Stadträtin Sabine Nalllinger (Bündnis 90/Die Grünen) überreicht heute in Vertretung des Oberbürgermeisters Preise an die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2008/2009 des Wettbewerbes „Mehr Grün für München" in einer feierlichen Veranstaltung im Großen Sitzungssaal des Rathauses. Damit soll die Eigeninitiative der Münchnerinnen und Münchner gefördert und unterstützt werden, ihr unmittelbares Umfeld so zu gestalten, dass damit ein Beitrag zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie der Stadtgestalt und des Stadtklimas geleistet wird. Bereits mit Beschluss vom 17. Dezember 1974 hat der Stadtrat den Wettbewerb für vorbildliche Vorgarten- und Hofbegrünungen in der Landeshauptstadt München eingeführt. Erstmalig mit dem Wettbewerb 2008/2009 werden auch vorbildlich begrünte Gewerbeflächen prämiert.
Der Wettbewerb gliedert sich heute in sechs Bewertungsgruppen:
- vorbildliche Gestaltung der Vorgärten
- vorbildliche Gestaltung der Außenanlagen
- vorbildliche Gestaltung der Gewerbeflächen
- vorbildliche Gestaltung der Höfe
- persönliche Leistungen
- vorbildliches kinderfreundliches Wohnumfeld

Insgesamt standen 40 eingereichte Objekte zur Auswahl. Eine Gutachterkommission, die sich aus elf Personen des öffentlichen Lebens, der Politik und freischaffender Landschaftsarchitekten zusammensetzt, wählte die 27 Preisträger aus verschiedenen Bewertungsgruppen aus. Für den Wettbewerb wurden Preisgelder im Gesamtwert von 8.500 Euro vergeben. Die Jury lobte insbesondere die hohe Qualität der eingereichten Beiträge, was

sich bei den Objekten für ein vorbildliches kinderfreundliches Wohnumfeld besonders manifestierte. In dieser Kategorie wurden vier erste Preise zu je 500 Euro vergeben. Auch in der 2008 erstmals eingeführten Bewertungsgruppe für vorbildliche Gestaltung der Gewerbeflächen konnte die Jury zwei erste und zwei zweite Preise vergeben.
Weitere Informationen und eine Bildergalerie der prämierten Objekte können im Internet unter *www.muenchen.de/baureferat* abgerufen werden.

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats
(24.6.2010) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden dritten Montag im Monat findet ab 16.30 Uhr nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 16 25 98 eine zusätzliche Rentenberatung statt.
Jeden ersten Dienstag im Monat findet nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Rechtsberatung statt.
Die beratenden Seniorenbeirats-Mitglieder im Juli sind:
- Donnerstag, 1. Juli, Herbert Kracker
- Dienstag, 6. Juli, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 8. Juli, Edeltraud Blattner
- Montag, 12. Juli, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 13. Juli, Willi Eichhorn
- Donnerstag, 15. Juli, Anna Duchardt
- Dienstag, 20. Juli, Theo Kempf
- Donnerstag, 22. Juli, Sprechstunde
- Montag, 26. Juli, keine Rentenberatung
- Dienstag, 27. Juli, Waltraud Hörnchen
- Donnerstag, 29. Juli, Edith Dendl

Im August finden keine Sprechstunden des Seniorenbeirats statt. Die nächste Sprechstunde ist am 2. September.

Stadtteilspaziergang in der Messestadt Riem West
(24.6.2010) Einen geführten Stadtteilspaziergang zu gemeinschaftsorientierten Wohnprojekten in der Messestadt Riem West organisiert das Bauzentrum München am Montag, 28. Juni. Sozialwissenschaftlerin Doris Knaier vom Verein Urbanes Wohnen e.V. zeigt spannende und neue Projekte, darunter ein Mehrgenerationenhaus. Treffpunkt ist um 18 Uhr im Bauzentrum München (Willy-Brandt-Allee 10), das Angebot ist kostenlos.

Auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens in der Messestadt Riem sind in den vergangenen Jahren verschiedenste Wohnprojekte entstanden: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im ersten Bauabschnitt Riem West das Haus der WOGENO eG besuchen, in dem mehrere Generationen gemeinschaftlich unter einem Dach leben. Auch ein Eigentumsprojekt von „Wohnen ohne Auto" und das Passivhaus des Bauträgers „Nest" werden besichtigt. Bewohnerinnen und Bewohner stehen bei Fragen Rede und Antwort. Bei dem Stadtteilspaziergang werden Themen wie Architektur, Finanzierung, Rechtskonstruktion, Ökologie und Nachbarschaft der einzelnen Bauten angesprochen.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, *bauzentrum.rgu@muenchen.de*; Telefon 50 50 85.

Baureferat in eigener Sache

Sickerwasser-Beseitigung im U-Bahnhof Marienplatz
(24.06.2010) Zu den heutigen Artikeln im Münchner Merkur und in der tz über das einsickernde Grundwasser im U-Bahnhof Marienplatz teilt das Baureferat Folgendes mit:
Bereits im Januar 2010 hatte der Leiter der Hauptabteilung Ingenieurbau im Baureferat, Ralf Wulf, in der Münchner Presse über die technische Ursache des Sickerwassers und die geplante Lösung informiert: Das Baureferat installiert flächendeckend automatische Spüleinrichtungen an allen Entwässerungsrinnen im Bereich der im Mai 2006 fertiggestellten Bahnsteigerweiterung.
Die vorbereitenden Arbeiten einschließlich der Ausschreibung sind nun abgeschlossen, so dass nun in der nächsten Zeit mit den Arbeiten begonnen werden kann. Sie sind mit dem wirtschaftlichen Eigentümer der Bahnsteigtunnel, der Stadtwerke München GmbH, abgestimmt und werden so durchgeführt, dass der reguläre Fahrbetrieb der U-Bahnen uneingeschränkt aufrecht erhalten werden kann. Die Arbeiten werden rechtzeitig zur Jubiläums-Wiesn abgeschlossen sein.
Planungs- und Baumängel bei dem Erweiterungsbau liegen nicht vor.
Die neue Röhre selbst ist dicht. Die ursprünglichen Bahnsteigröhren des 1971 eröffneten Stationsteils sind entsprechend dem damaligen Stand der Technik nicht mit wasserundurchlässigem Beton erstellt worden. Das Sikkerwasser in den „alten Tunnelröhren“ des Hauptbahnsteigs ist aufgrund der seinerzeit ausgeführten Konstruktion systembedingt und stellt keinerlei Gefahr für das Bauwerk dar. Die Menge und der Grad der Verkalkung des Sickerwassers, welches beim Übergang von „Alt“ zu „Neu“ jetzt auftritt, wurde aber unterschätzt. Deshalb musste für dieses spezielle Problem auch eine maßgeschneiderte Lösung gefunden werden. Nach einer Reihe verschiedener erfolgloser Versuche und allgemeiner Untersuchungen durch externe Gutachter erfolgte schließlich ein wissenschaftlich begleiteter Pilotversuch mit einer automatischen Spüleinrichtung in einem Teilbereich des U-Bahnhofes, der erfolgreich verlief und nun flächendekkend umgesetzt wird.
Bislang musste zur Beseitigung der Verstopfungen die Wandverkleidung aufwändig demontiert werden. Das Baureferat wird deshalb auch zusätzlich für die künftigen Wartungsarbeiten Zugangsöffnungen einbauen und sowohl die Rinnen als auch die Ablaufrohre weiter optimieren.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 24. Juni 2010

Schilda lässt grüßen –
Bürokratismus im Schul- und Kultusreferat tobt weiter
Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Richard Quaas (CSU) vom 26.1.2010

Antwort Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner:

Ergänzung der Antwort des Schul- und Kultusreferats vom 04.03.2010;
Einbeziehung des Örtlichen Personalrats für die Gesamtheit der Volksschulen im Bereich des Staatlichen Schulamtes in der Stadt München.

Mit Schreiben vom 04.03.2010 erhielten Sie Antwort auf Ihre Fragen vom 26.01.2010. Darin haben wir Ihnen u.a. mitgeteilt, dass zur Frage, wie die betroffenen Schulen die Situation beurteilen, eine Antwort nachgereicht wird. Hierzu haben wir den Örtlichen Personalrat für die Gesamtheit der Volksschulen im Bereich des Staatlichen Schulamtes in der Stadt München einbezogen.

So sehen die Grund- und Hauptschulen durch die Einführung des Münchner Kommunalen Rechnungswesens (MKRw) eine Verkomplizierung der Abläufe, „die vom Schul- und Kultusreferat nur noch schleppend bewältigt werden können". „Die Absicht einer ‚kundenfreundlichen' Verwaltung im Neuen Steuerungsmodell der Stadt ist erfreulich, aber die Umsetzung ist nicht gelungen. Nicht die handelnden Personen, sondern die komplizierte Struktur und die unzureichende Personaldecke verursachen den berechtigten Unmut". So hätte sich die „Umstellung auf das neue Rechnungswesen (noch?) nicht bewährt". Der entsprechende Personalratsbeschluss liegt als Anlage bei.

Soweit sich die in der Anlage dargestellten Punkte der Schulleitungen auf die verzögerte Abwicklung der Rechnungen beziehen (1. bis 3. Aufzählungspunkt) kann auf das Antwortschreiben vom 04.03.2010 insbesondere zur Beantwortung der Fragen 3 und 4 verwiesen werden.

Zu ergänzen ist, dass es sich im Rahmen der Rechnungsabwicklung, insbesondere bei kurzen Zahlungsfristen, nicht vermeiden lassen wird, dass es zu Überschneidungen zwischen Auszahlung und Mahnung durch den Lieferanten kommen kann.
Am 25.02.2010 fand im Schul- und Kultusreferat ein Gespräch zwischen Vertretungen der Grund- und Hauptschulleitungen, der Fachabteilung 4 „Grund-, Haupt- und Förderschulen" sowie der Zentralen Verwaltung/ Geschäftsleitung statt. Auch hierbei wurde die Komplexität des Münchner Kommunalen Rechnungswesens (MKRw) sowie die Frage der Personalressourcen thematisiert. Die von den Schulleitungen aufgezeigten, aus ihrer Sicht verbesserungsbedürftigen Geschäftsprozesse bzw. Rechnungswesenabläufe wurden aufgenommen und werden vom Schul- und Kultusreferat auf mögliche Optimierungen hin geprüft. Hierzu gehören auch (unter Bezug auf den 3. Aufzählungspunkt des Personalratsbeschlusses) die Auffüllung der Handkasse oder Zahlungen aus Projektmitteln der Fachabteilung (z.B. Mükos). Festgestellt wurde allgemein, dass sich die zum Jahresende 2009 aufgrund hoher Personalausfälle entstandene Problemsituation in der Rechnungsabwicklung nicht wiederholen darf.

Im 4. Aufzählungspunkt des Personalratsbeschlusses wird ein erhöhter Bearbeitungsaufwand bei den Schulen durch die manuelle Kassenbuchführung vor Ort bemängelt. Vor Umsetzung des MKRw hatten die Grund-, Haupt- und Förderschulen ein stadtfremdes Buchungssystem für die Konten- und Kassenbewegungen vor Ort im Einsatz. Ein Großteil der Buchungen wird nun über das MKRw-System abgedeckt. Die verbleibenden Bewegungen auf dem Schulkonto und der sog. Handkasse für kleine Barauslagen sind in einem manuellen Kassenbuch zu führen. Eine Ablösung durch ein elektronisches System wird derzeit vom Schul- und Kultusreferat erarbeitet und soll bis Ende 2011 einsatzfähig sein und Erleichterungen für die Schulen bringen.

Die Optimierung der Geschäftsprozesse geschieht im Rahmen eines laufenden Organisationsentwicklungsprojektes bei der Abt. Finanzen (GL 2), dessen Zielsetzung neben einer zukunfts-, aufgaben-, produkt- und kundenorientierten Ausrichtung der Aufbauorganisation auch eine entsprechende Optimierung der Geschäftsprozesse im Rechnungswesen des Schul- und Kultusreferats vorgibt. So sollen in Abstimmung mit den Fachabteilungen und den Schulen für die schulischen Einrichtungen Zug um Zug Verbesserungen im Verwaltungsablauf erreicht werden. Dem Stadtrat sollen noch in der ersten Jahreshälfte Veränderungen im Ablauf und die not-

wendige Aufbauorganisation dargestellt und die entsprechenden Auswirkungen auf die Personalressourcen zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die Verwaltung des Schul- und Kultusreferats wird weiterhin versuchen, für die schulischen Einrichtungen den Verwaltungsaufwand im Rahmen des Möglichen zu reduzieren und erforderliche unterstützende Maßnahmen zur Verfügung zu stellen. Allerdings wird immer ein gewisser Verwaltungsaufwand bleiben, der den bei der Größe der Stadtverwaltung notwendigen und auch vom Stadtrat der Landeshauptstadt München beschlossenen Rechnungslegungs- und Steuerungsmechanismen geschuldet ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 24. Juni 2010

Die erfreuliche Mehrung der Krippenplätze seit 2005 – wirkt sich das BayKiBiG für München besonders gut aus?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU)

Schlechte Bewertung für die städtischen Kliniken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Gebührenberechnung der AWM?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Michael Mattar und Gabriele Neff (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter Marian Offman

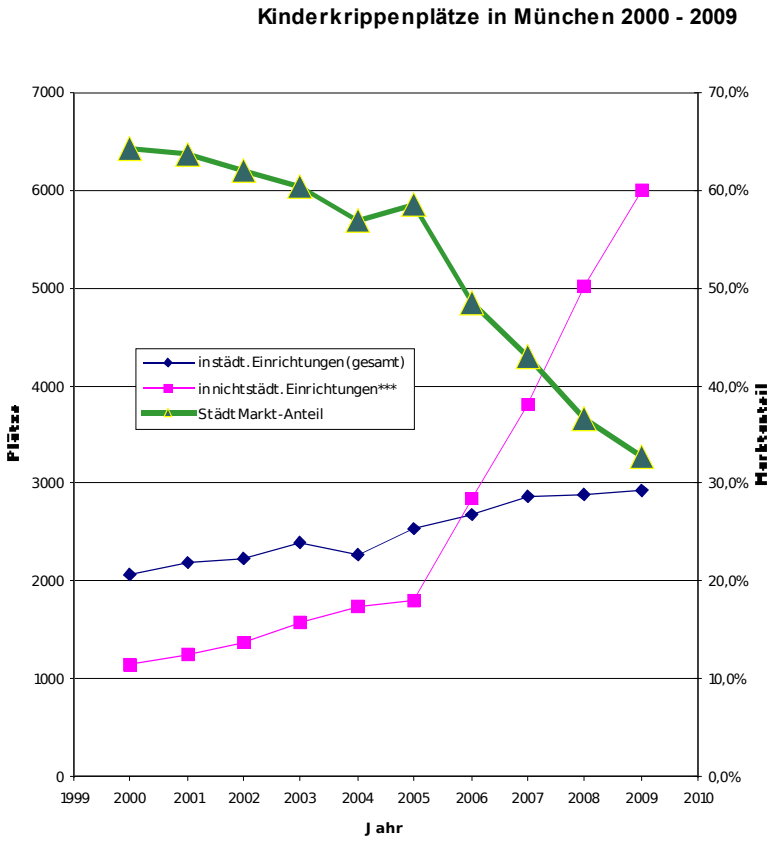
MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage
24.06.10

**Die erfreuliche Mehrung der Krippenplätze seit 2005 –
wirkt sich das BayKiBiG für München besonders gut aus?**

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:
Im kürzlich veröffentlichten Sozial-Bericht der Stadt München /1/ wurden u.v.a auf Seite 10 auch Daten über die Krippenversorgung im Verlauf der letzten 10 Jahre geliefert. Dabei wurde die Entwicklung der Krippenplätze einzeln für städtische und nicht-städtische ausgewiesen. Eine nähere Betrachtung der Daten liefert interessante Erkenntnisse, die sich bei der grafischen Darstellung leichter einstellen:



CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;

Demnach nahmen seit 2006 die absolute Anzahl der Krippenplätze in nichtstädtsichen Einrichtungen signifikant und bleibend steil zu, während das absolute Wachstum der städtischen Plätze eher abnahm.

Die Folge ist u.a. dass 2009 nur mehr ein knappes Drittel (32,8%) der Münchner Krippenplätze von städtischen Einrichtungen angeboten werden, während es 2000 noch umgekehrt war: mit 64,2 % Marktanteil stellte damals die Stadt knapp Zweidrittel der Krippenplätze zur Verfügung.

Es ist zu vermuten, dass die rasante Platzvermehrung seit 2006 eine eindeutige Ursache in den durch das BayKiBiG geänderten Förderbedingungen hat, die private Betreiber von Kindertageseinrichtungen erstmals in Bayern fördermäßig gleichstellte mit kommunalen oder freigemeinnützigen Trägern.

Vor diesem Hintergrund fragen wir Sie:

1) Welche Erklärung gibt es seitens der Stadt für diese deutliche Zunahme der Anzahl der Krippenplätze im nichtstädtischen Bereich seit 2005/6 ?

2) Wie lange hätte es bei den zur Verfügung stehenden begrenzten städtischen Finanzmitteln gedauert, um die Ende 2009 vorhandenen knapp 9.000 Krippenplätze aus eigener Kraft zu erreichen?

3) Was kostet die Stadt München auf Basis der jahrelangen Fördererfahrung nach BayKiBiG im Mittel die Errichtung eines nicht-städtischen Krippenplatzes im Vergleich zu einem städtischen Krippenplatz?

4) Teilen Sie die Einschätzung, dass sich das BayKiBiG sehr positiv für München ausgewirkt hat und dabei insbesondere die städtischen Finanzen tendenziell entlastet hat? Teilen Sie die Einschätzung, dass das BayKiBiG ein Beispiel für eine gelingende Öffentlich-Private Partnerschaft darstellt?

Quellen:

/1/ www.muenchen.de/cms/prod2/mde/_de/rubriken/Rathaus/85_soz/sozplan/archiv/muenchen_sozial/muenchen_sozial_2009.pdf

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Marian Offman, Stadtrat

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

24.06.2010

Antrag Nr.:
Schlechte Bewertung für die städtischen Kliniken

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Verwaltung wird gebeten, dem Stadtrat darzustellen,

- weshalb die städtischen Kliniken in der Umfrage der Techniker Krankenkasse schlecht abschneiden,
- welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Patientenzufriedenheit zu erhöhen.

Begründung:
Die Techniker Krankenkasse führte eine Patientenbefragung durch. Bei der Qualitätsbeurteilung wurden medizinische Ergebnisse, die Krankenhaus-Organisation und der Umgang mit Patienten betrachtet. Die städtischen Kliniken erhalten keine gute Beurteilung (AZ vom 21.06.2010). Die am häufigsten kritisierten Klinik-Mängel sind u.a. Zeit- und Personalmangel, zu viele Betten pro Zimmer, schlechte Patienteninformation, schlechte Organisation in Krankenhäusern, Lücken in der Behandlung, lange Wartezeiten, schlechte Hygiene, etc.

Für die Landehauptstadt München besteht dringender Handlungsbedarf (vgl. Antrag Nr. 1530 v. 05.05.2010 Städtisches Klinikum München GmbH; Punkt 2: ..die Betriebsführung der Gesellschaft wird für die kommenden fünf Jahre öffentlich ausgeschrieben und an ein im Krankenhauswesen erfahrenes Unternehmen vergeben ..), wenn Bürgerinnen und Bürger die städtischen Kliniken schlecht bewerten und darüber hinaus als Steuerzahler belastet werden.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Dr. Michael Mattar Gabriele Neff

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

24.06.2010

Schriftliche Anfrage
Gebührenberechnung der AWM?

Wie in der Vollversammlung vom 23.06.2010 seitens des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetriebe München (AWM) mitgeteilt wurde, sind ein Teil der Lohnkosten schon seit einigen Jahren nicht mehr gebührenpflichtig, werden aber dennoch dem Gebührenzahler in Rechnung gestellt.

Wie bitten daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Seit wann liegt das Problem vor?
2. Wie hoch sind die Kosten, die nicht gebührenpflichtig sind, aber den Gebührenzahlern berechnet werden, absolut p.a.?
3. Wie viel macht dies für einen durchschnittlichen Haushalt aus?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

FDP-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, Telefon: 233 92644, 233-92645
E-Mail: fdp@muenchen.de